



Integrationsbeauftragte

Schloss Mirabell
Postfach 63
5024 Salzburg

Tel. +43 662 8072 2296
Fax +43 662 8072 2296
integrationsbuero@stadt-salzburg.at

Bearbeitet von
Mag. Daiva Döring
Tel. +43 662 8072 2296

Zahl (Bitte bei Antwortschreiben anführen)
MD/01/57895/2008/017

13.3.2013

Betreff
Europäische Charta für den Schutz der Menschenrechte in der Stadt
Tätigkeit des Runden Tisches Menschenrechte

Amtsbericht

1. Einleitung

Der „Runde Tisch Menschenrechte“ wurde am 8. Juli 2011 eingerichtet (Grundlage bilden die Amtsberichte MD/00/57895/2008/001 und MD/00/57895/2008/005) und ist ein eigenständiges und unabhängiges ExpertInnengremium für den Schutz der Menschenrechte in der Stadt Salzburg. Zu seinen Aufgaben zählen die Beobachtung der Menschenrechtssituation in der Stadt Salzburg, Beratung von Politik und Verwaltung in Menschenrechtsfragen, Erstattung der Vorschläge zur Umsetzung konkreter Maßnahmen, Evaluierung der Umsetzung der „Europäischen Charta für den Schutz der Menschenrechte in der Stadt“ u.a. Ziel seiner Arbeit ist die Verbesserung der Menschenrechtssituation in der Stadt Salzburg.

Wie im letzten Amtsbericht (MD/00/57895/2008/010) vor einem Jahr berichtet, konnten für die Arbeit im Runden Tisch Menschenrechte neben der Verwaltung höchst qualifizierte und engagierte Personen aus den Bereichen der Wissenschaft und Praxis gewonnen werden, die ihr ExpertInnenwissen der Stadtgemeinde zur Verfügung stellen.

Im Folgenden wird die Arbeitsstruktur des Runden Tisches Menschenrechte und Tätigkeit nach Schwerpunkten 2011/2012 vorgestellt und ein Ausblick auf die Vorhaben von 2013 gegeben.

2. Arbeitsstruktur

<p>Runder Tisch Menschenrechte</p> <p>Vorsitz: Josef Mautner (Katholische Aktion) stv. Vorsitz und Geschäftsführung: Daiva Döring (MD/01)</p> <p>Robert Buggler (Armutskonferenz), Philip Czech (Österreichisches Institut für Menschenrechte), Adolf Gusner (MA/03), Reinhard Klaushofer (Universität Salzburg), Ursula Liebing (Plattform für Menschenrechte), Teresa Lugstein (Land Salzburg), Fatma Özdemir (Rechtsanwältin), Ursula Sargant-Riener (MA/03), Dagmar Stranzinger (MD/00), Christian Treweller (Soziale Initiative Salzburg), Ljiljana Zlatojević (Frauentreffpunkt)</p>
<p>Steuerungsgruppe inhaltliche Koordination, Umsetzung der Projekte</p> <p>Daiva Döring, Ursula Liebing, Josef Mautner, Fatma Özdemir, Ursula Sargant-Riener, Dagmar Stranzinger</p>
<p>Arbeitsgruppen (13) Umsetzung der Projekte</p>

Bis zum heutigen Datum haben die ExpertInnen in 7 Sitzungen und 4 Klausuren (eine davon mit dem Bürgermeister) gearbeitet. Die inhaltliche Arbeit und die Umsetzung von Maßnahmen sowie die Öffentlichkeitsarbeit (wie z.B. Pressekonferenzen und Plakataktion) wurden durch die Steuerungsgruppe koordiniert, die in 24 Sitzungen gearbeitet hat. Außerdem haben insg. 13 verschiedene Arbeitsgruppen an der Umsetzung von Maßnahmen gearbeitet. Der Runde Tisch Menschenrechte hat seine Geschäftsordnung im November 2012 geändert – diese ist als Beilage beigefügt.

In die Arbeit des Runden Tisches Menschenrechte sind 2011 und 2012 mehr als 900 ehrenamtlich geleistete Arbeitsstunden eingeflossen - dies vor allem von jenen Mitgliedern, die nicht der Verwaltung angehören. Das heißt, die Stadt Salzburg profitiert durch dieses Gremium in Form von BürgerInnenbeteiligung.

3. Tätigkeit des Runden Tisches Menschenrechte 2011/2012

Die Arbeit des Runden Tisches Menschenrechte 2011/2012 umfasste fünf Schwerpunkte. Dafür waren 2011/2012 auf der VAST 1.42900.728600.8 der Stadtgemeinde Salzburg 95.000€ reserviert. Tatsächlich standen wegen der vom Gemeinderat beschlossenen Kreditsperre 90.000€ zur Verfügung. In der Übersicht sind alle Schwerpunkte mit Aktivitäten und Projekten und Ausgaben aufgelistet.

Übersicht

Schwerpunkte	Projekte/Tätigkeit	Voranschlag 2011/2012	Ausgaben 2011/2012
Antidiskriminierung	* Konzept * AD-Stelle * Workshop „Antidiskriminierungsarbeit“	29.500	19.479
Öffentlichkeitsarbeit zu Menschenrechte	* Plakataktion * Handbuch MR Druck * Homepage	19.000	20.517
Maßnahmen der Menschenrechtsbildung	* MR-Kompass * Fight the poverty, not the poor * Verbesserung der Arbeitsbedingungen der SexarbeiterInnen und Sensibilisierung für Menschenhandel * Veranstaltung und Broschüre zum Thema "Betteln" * Schulung der PolizeianwärterInnen in der Rainerkaserne * WS's zu Themen Menschenhandel, Unterbringung und Betreuung der BettelmigrantInnen	27.500	27.687
Zugang zu Info und Beratung	* Broschüre zum Thema „Wohnen“ * WS BürgerInnenbeteiligung * Handbuch MR online	10.000	10.705
Organisation, Lobbying, Positionierung, Öffentlichkeitsarbeit	* Logo * 7 Sitzungen, 3 Klausuren * 4 Pressenkonferenzen * 5 Pressenaussendungen * SeniorInnenheimrichtlinie * Treffen mit Kongress der Gemeinden und Regionen Europas * ORF Beitrag "Heimat, fremde Heimat"	9.000	7.453
Gesamt		95.000	89.143

Im Folgenden wird auf einige in der Umsetzung befindliche oder umgesetzte Projekte und Tätigkeitsbereiche näher eingegangen.

3.1 Antidiskriminierungsstelle (AD-Stelle)

Seit September 2012 bis Ende August 2013 läuft die Pilotphase der Antidiskriminierungsstelle. BürgerInnen der Stadt Salzburg, die in verschiedenen Lebenskontexten und aufgrund verschiedener Ursachen benachteiligt sind oder sich benachteiligt fühlen, haben die Möglichkeit, sich an die AD-Stelle zu wenden. Die Beratung wird an 2 Standorten angeboten: ABZ – Haus der Möglichkeiten, Kirchenstraße 34 und im BeauftragtenCenter des Magistrats. Eine Juristin mit sozialarbeiterischer Ausbildung nimmt die Beschwerden entgegen und klärt, ob es sich im jeweiligen Fall um eine Diskriminierung im Sinne des Gleichbehandlungsgesetzes handelt und/oder um eine andere Form der Benachteiligung. Wenn es sich nicht direkt um einen Fall von Diskriminierung handelt und es eine einschlägige Beratungsstelle dafür in der Stadt Salzburg gibt, wird die Person dorthin vermittelt. In allen anderen Fällen wird die/der KlientIn in der Stelle beraten und begleitet. Außerdem ist die Antidiskriminierungsstelle für die Vernetzung von NGOs und Beratungseinrichtungen zuständig.

Ziel der Pilotphase ist es u.a., den Beratungs- und Begleitungsbedarf der Diskriminierungsbetroffenen in der Stadt Salzburg zu erheben, das Konzept der AD-Stelle weiter zu entwickeln, um bei Bedarf die Antidiskriminierungsstelle langfristig bedarfsdeckend und niederschwellig zu institutionalisieren. Allein die Erfahrungen der ersten Monate zeigen, dass einen großen Bedarf an niederschwelliger Antidiskriminierungsberatung und Begleitung in der Stadt Salzburg gibt.

Vernetzung und Öffentlichkeitsarbeit

Den Auftakt der AD-Stelle und die erste Vernetzung bildete der Workshop „AntidiskriminierungsArbeit in der Stadt Salzburg“ für Beratungseinrichtungen und öffentliche Verwaltung, der sehr gut besucht war und auch Sensibilisierung leistete. Außerdem fanden 2012 Vernetzungs- und Austauschtreffen mit der AD-Stelle Steiermark, dem BeauftragtenCenter, der Monitoringgruppe der Plattform für Menschenrechte und dem Runden Tisch Menschenrechte statt. Weiters wurde die Stelle im Bereichs-Jourfixe der Katholischen Aktion vorgestellt.

Um in der Öffentlichkeit ein Bewusstsein für Gleichbehandlung zu schaffen und die AD-Stelle bekannter zu machen, fand am 20. November 2012 im Rahmen eines Pressegesprächs die Präsentation der Stelle statt.

Beratung und Begleitung

Im Zeitraum September bis Dezember 2012 wurden insgesamt 27 Anfragen an die AD-Stelle gerichtet, wovon in 24 Fällen bereits eine bzw. mehrere persönliche oder telefonische Beratungsgespräche stattgefunden haben. Die meisten Anfragen betrafen vermutete

Diskriminierung durch Ämter, Gerichte oder Behörden (14). Weitere betroffene Bereiche waren Ungleichbehandlungen in der Arbeitswelt (6), Nachbarschaftskonflikte (2) sowie Benachteiligungen beim Zugang zu Gütern und Dienstleistungen (1) und durch Gesetze (3) bzw. sonstige Anfragen (1). In 8 von 24 Fällen wurde seitens der AD-Stelle auf Wunsch der Betroffenen eine sozialarbeiterische oder rechtliche Intervention gesetzt.

Eine Weiterverweisung an einschlägige Einrichtungen erfolgte in 8 Fällen und betraf Diskriminierungen im Zusammenhang mit einem Arbeitsverhältnis insbesondere bei Bewerbungsgesprächen sowie den Zugang zu Gütern und Dienstleistungen.

Diskriminierungen aufgrund der ethnischen Zugehörigkeit in der Arbeitswelt waren der häufigste Grund von Anfragen (8) an die AD-Stelle, aufgrund von Religion und Behinderung waren der zweithäufigste Grund für eine Kontaktaufnahme mit der AD-Stelle.

Insgesamt wurden zwei Drittel der Anfragen von österreichischen Staatsbürgern gestellt, sechs Anfragen stammten von Personen mit Migrationshintergrund, wobei sich überwiegend weibliche Personen an die Antidiskriminierungsstelle gewandt haben.

3.2 Maßnahmen zur Menschenrechtsbildung

Menschenhandel zur sexuellen Ausbeutung ist ein komplexes Thema, das im Spannungsfeld von Menschenrechten, Opferschutz, der Migrations- und Beschäftigungspolitik und der Kriminalitätsbekämpfung steht. Es ist wichtig, zwischen selbstbestimmter Sexarbeit und Menschenhandel/Sexsklaverei klar zu trennen. Menschenhandel ist in diesem Kontext ein schwerwiegendes Problem.

Salzburg ist durch die Grenzlage für SexarbeiterInnen und BetreiberInnen interessant. Es besteht eine hohe Dichte an Betrieben. Die Situation von SexarbeiterInnen in Salzburg ist auf Grund eines engen Geflechtes an gesetzlichen Bestimmungen und Pflichten stark reglementiert und geprägt von einem starken Abhängigkeitsverhältnis von BetreiberInnen.

Die Erfahrungen des Projektes „Pia“ von Verein „Frau und Arbeit“ zeigen, dass einerseits die SexarbeiterInnen kaum Informationen über ihre rechtliche Situation und ihre Rechte gegenüber KundInnen und BetreiberInnen haben. Andererseits zeigen Erfahrungen in anderen europäischen Städten, dass sich bessere Arbeitsbedingungen für SexarbeiterInnen vor allem durch eine Sensibilisierung der KundInnen und BetreiberInnen in der Sexbranche realisieren lassen.

Zur Verbesserung der Arbeitsbedingungen von SexarbeiterInnen wurden Workshops zum Empowerment von SexarbeiterInnen entwickelt und bis dato auch zwei durchgeführt.

Zur Sensibilisierung der BetreiberInnen und der KundInnen (Freier) in Bezug auf Menschenhandel ist ein Runder Tisch der BetreiberInnen in Planung und eine Kampagne gegen den Menschenhandel, die mit Einrichtung einer Hotline zum Melden der vermuteten Fälle des Menschenhandels einhergeht.

Die Tätigkeit des Runden Tisches Menschenrechte zum Thema „Betteln“ konzentriert sich auf das zur Verfügung-Stellen der sachlichen Informationen für die Politik und Öffentlichkeit, auf die Sensibilisierungsarbeit in Bezug auf Armut und Not der Bettelnden und auf die Lösung bzw. Linderung der Probleme der bettelnden Menschen.

Die grundrechtliche Position des Runden Tisches Menschenrechte zum Bettelverbot ist in zwei öffentliche Stellungnahmen eingeflossen und wurde in zwei Pressekonferenzen (22.3. und 15.6.2012) und in der Presseaussendung am 16.10.2012 dargestellt. Weitere Einbeziehung und Sensibilisierung der Öffentlichkeit erfolgte in einer durch den Runden Tisch Menschenrechte mitveranstalteten Podiumsdiskussion am 21.6.2012 an der Universität Salzburg.

Außerdem gab es einen Workshop zum Thema „Unterbringung und Betreuung der bettelnden MigrantInnen“ und wurde eine Broschüre herausgegeben.

3.3 Lobby- und Öffentlichkeitsarbeit: Erweiterung des Images der Stadt Salzburg

Innerhalb der 1,5 Jahre wurde intensiv Lobby- und Öffentlichkeitsarbeit betrieben.

Neben der von Ende März bis Ende April durchgeführten Plakat- und Postkartenkampagne zu Menschenrechten „Wirst Du hier geschätzt?“, sind eine Reihe von Veranstaltungen durchgeführt worden, siehe Übersicht.

Die umfangreiche Berichterstattung in den Medien (Zeitungen und Fernsehen) über die Tätigkeit des Runden Tisches Menschenrechte hat das Image der Stadt Salzburg als eine Menschenrechtsstadt erweitert und sowohl national (ORF Sendung „Heimat, fremde Heimat“) als auch international bekannter gemacht. Zur internationalen Wahrnehmung werden zwei Beispiele dargestellt:

1. Der Präsident des Kongresses der Gemeinden und Regionen Europas Herr Whitmore war beim gemeinsamen Treffen Ende August 2012 sehr angetan von den Bemühungen der Stadt Salzburg im Bereich der Menschenrechte und hat eine Einladung für eine Präsentation der Tätigkeit des Runden Tisches Menschenrechte in Straßburg ausgesprochen.

2. Die Universität Utrecht aus Niederlanden hat die Stadt Salzburg in ihr Post-Doc Forschungsprojekt „Menschenrechte und die Stadt“ aufgenommen. Es geht um Erforschung der Potentiale und Schwierigkeiten der Menschenrechte als Basis für die städtische Politik und einen Vergleich zwischen den niederländischen und anderen europäischen Menschenrechtsstädten.

4. Tätigkeit des Runden Tisches Menschenrechte 2013

Zunächst wird intensiv an der Finalisierung der 2012 entwickelten Projekte gearbeitet. Außerdem wurde in der ersten Sitzung des Runden Tisches Menschenrechte am 21. Jänner 2013 über die Fortführung der Schwerpunkte und weitere Projekte (neue Projekte kursiv) beraten:

Schwerpunkte	Projekte/Tätigkeit	Voranschlag 2013
Antidiskriminierung	* AD-Stelle (20 WoSt) * Finalisierungen des Konzeptes	30.670
Öffentlichkeitsarbeit zu Menschenrechte	* <i>Untersuchung zu Not-Reisenden</i> * <i>Wettbewerb Spot "Salzburg schaut hin"</i>	6.000
Maßnahmen der Menschenrechtsbildung	* MR-Kompass * <i>StadtDialoge</i>	5.240
Zugang zu Info und Beratung	* WS zu BürgerInnenbeteiligung * Umsetzung barrierefreie Info	3.990
Organisation Lobbying, Positionierung, Öffentlichkeitsarbeit	* Sitzungen, Klausur * <i>De facto unabschiebbare Personen</i> * <i>Wohnversorgung der Flüchtlinge</i> * Forum Menschenrechte	4.100
Gesamt		50.000

Die Erfahrungen der Tätigkeit der ersten 1,5 Jahre des Runden Tisches Menschenrechte zeigen einen hohen Bedarf einerseits an Beratung und Begleitung von Betroffenen, andererseits an der Information und Sensibilisierungsarbeit im Bereich der Menschenrechte auf allen gesellschaftlichen Ebenen.

Es ergeht folgender

Amtsvorschlag

Der Gemeinderat nimmt den vorliegenden Amtsbericht zur Kenntnis und bekundet seine politische Unterstützung für die Arbeit des Runden Tisches Menschenrechte in der Stadt Salzburg.

Der Sachbearbeiter:
Mag. Daiva Döring

Der Magistratsdirektor:
i.V. DDr. Winfried Wagner
Elektronisch beurkundet

Gesehen:
Der Bürgermeister:
Dr. Heinz Schaden



Dieses Dokument wurde amtssigniert.
Informationen zur Prüfung der elektronischen
Signatur und des Ausdrucks finden Sie unter:
<https://www.stadt-salzburg.at/amtssignatur>